

Coldheartedness

Kaiba eben XD

Von Lynnnnn

Kapitel 8: Ein freier Tag

Emyko wusste nicht wo sie sich gerade befand. Alles um sie herum war dunkel und finster.

"Hallo?" fragte sie leise in die Leere hinein und bekam nur das Echo ihrer Stimme als Antwort zurück. Wo war sie? Ihr wurde etwas kalt. Sie rief auch nach dem Namen Hanas und Mokubas. Doch wieder bekam sie keine Antwort.

Was war geschehen? War sie wieder alleine? Sie hatte so furchtbare Angst. Ihre Beine fingen von selbst an zu laufen und sie hatte keine Ahnung wo sie hinlief. Alles um sie herum war still, selbst ihre Schritte konnte sie nicht hören.

Unvorsichtig stolperte sie und fiel. Nun endlich tropfte eine Träne von ihrer Wange hinab. Ließ das Etwas unter ihren Füßen schwemmen. Es sah so aus, als stünde sie auf der Wasseroberfläche. Etwas gestaltete ihre Umgebung. Schenkte ihr Farbe und Leben.

Plötzlich konnte sie eine Gestalt vor ihr erkennen. Lange dunkle Haare. Ein weißes Kleid. Mamas Lieblingskleid.

"Mama?" fragte Emyko ungläubig und hielt sich eine Hand vor dem Mund. Die Gestalt vor ihr drehte sich langsam um. Sie lächelte nicht, sie sah traurig aus.

"Es tut mir ja so Leid Emyko." sagte sie nur und ihr Körper fing an zu verschwinden. Für Emyko wirkte das wie ein Schlag.

"Mama! Bitte geh nicht." rief sie und rannte auf die Gestalt zu. Doch es war zu spät. Sie war schon verschwunden noch bevor Emyko zwei Schritten machen konnte. Nun liefen Tränen unkontrolliert ihre Wangen hinab. Mama hatte es ihr versprochen, sie hatte es Emyko versprochen. Sie hatte ihr Versprechen nicht gehalten ... sie war fort. Für immer.

Um sie herum wurde es plötzlich wieder kühl und finster. Unerwartet wurde sie von etwas am Arm gepackt und zu Boden geworfen. Geschockt riss sie ihre Augen auf.

"Nein ... nein" murmelte sie und die Verzweiflung in ihrer Stimme war nicht zu überhören.

Die Gestalt über ihr grinste nur.

"Vergiss nicht, du gehörst mir ... mir ganz allein."

Nichts konnte sie noch retten, es war vorbei. Die Dunkelheit um sie herum umhüllte sie, gab ihr keine Sauerstoff und keine Möglichkeit mehr zu entkommen. War das das Bild ihres Lebens, ihr Schicksal?

Ihr Körper fühlte sich plötzlich leer an. Alles um sie herum wurde leblos. Stille.

Schweißgebadet fuhr Emyko hoch. Die Augen voller Tränen. Verschwommen sah sie in dem für sie fremd wirkenden Zimmer bevor sie weinend ihr Gesicht in Kaibas Decke vergrub. Fest umklammerte sie ihre Knien und versuchte sich zu beruhigen, dafür zu sorgen, dass sie nicht mehr so sehr zitterte.

Es war nur ein Traum. Nur ein schlimmer Alptraum. Sie würden sie nicht finden. ER würde sie nicht finden. Sie war hier im Sicherheit. Ja, hier bei Master Seto war sie in Sicherheit. Hier ging es ihr gut. Solange sie nicht zurück muss, war alles andere erträglich. Solange sie nicht zurück muss, bezeichnete sie ihr Leben als glücklich ...

Interessiert blätterte Kaiba in den fertiggeordneten Dokumente Emykos, gab sich zufrieden und stellte sie in seiner Schublade. Die würde er heute noch brauchen. Dann holte er die Zusammenfassungen hervor und las darin. Ihre Schrift war wirklich sauber und fast wie gedruckt.

Die Tür zu seinem Büro öffnete sich plötzlich und ein Lyleth in einem engen roten Kleid betrat den Raum. In ihrer Hand hielt sie ein paar Urkunden, die sie dann auf Kaibas Tisch legte.

Kaiba sagte nichts, begrüßte sie nicht sondern las nur gelassen in Emykos Zusammenfassungen weiter. Daran gab es nichts zu wundern, schließlich begrüßte er sie sonst auch nie. Doch was Lyleth auffiel war, dass die Arbeit in seiner Hand nicht die ihre war.

"Morgen." begrüßte sie und wartete darauf, dass Kaiba sie ansah, doch außer ein 'Hm' von sich hören zu lassen änderte er nichts an seiner Position. Er las weiter.

"Weißt du schon, dass Emyko noch nicht zur Arbeit aufgekreuzt ist?" fragte sie trocken. Sie hatte sich vorgenommen ihn von diesen blöden Zusammenfassungen loszureisen.

Kaiba antwortete nicht sofort, las weiter bis er eine bestimmte Stelle hinter sich brachte und antwortete dann schließlich mit einem geistesabwesenden 'Ja'.

Im Lyleth stieg Wut hoch. Er tat so, als wäre es ihm völlig egal. Zu ihr war er noch nie so locker. "Dass sie schon wieder zu spät ist ..." ließ Lyleth nur gespielt verärgert von sich hören.

"Sie wird heute nicht kommen." Überrascht über Kaibas Worte verwandelte ihr gespielter Verärgern in wahres Verärgern.

"Nicht kommen? Hat sie sich entschuldigt? Hat sie schon angerufen?" Als ginge es um ihre eigene Angestellte stellte Lyleth diese Fragen.

Wieder antwortete er nicht sofort. Langsam reichte es ihr. Am liebsten hätte sie Kaiba die Zusammenfassungen aus der Hand gerissen. "Nein."

Auf einer gewissen Weise hatte Lyleth gehofft, dass Kaiba 'Nein' antworten würde, denn sie hatte schon eine ganze Menge darauf vorbereitet.

"Also, das ist ja die Höhe. Schon am zweiten Tag nicht zu kommen und sich auch noch nicht dafür entschuldigen." Fing sie laut an. "Ich habe es doch schon von Anfang an gesagt. So ein Dienstmädchen wie sie weiß nun mal nicht was sie hier in der Kc zu erfüllen hat und dabei lässt du sie auch noch als deine Assistentin arbeiten ..."

Kaibas plötzliche Aufblicken ließ sie inne halten. Gut, sie hatte es geschafft ihn von den Zusammenfassungen loszureißen aber erst jetzt bemerkte sie, dass das wohl keine so gute Idee war.

"Willst du damit sagen, dass ich nicht fähig bin mir eine geeignete Assistentin auszusuchen?" Seine Stimme war schneidend und schnitt Lyleths Sauerstoffzufluss für eine Sekunde aus.

"N-nein. Natürlich nicht. Ich wollte nur sagen ... dass sie es dir zumindest wissen lassen soll, dass sie heute nicht zur Arbeit kommt."

Endlich ließ Kaiba die Augen seiner Sekretärin los und wanderte seine Aufmerksamkeit wieder Emykos Zusammenfassungen zu. "Ich weiß, dass sie heute nicht kommt." sagte er nur wieder ruhig und verpasste Lyleth damit einen Schlag.

Etwas blass sah sie zu dem lesenden Kaiba. "Hast du dich etwa nach ihr erkundigt?" Das würde Seto Kaiba nicht tun oder? Er doch nicht. Das würde er sicherlich nie tun.

"Nein." Natürlich bemerkte er wie Lyleth vor ihm ausatmete. Doch dieser Gefallen wollte er ihr nicht tun. Unbemerkt grinste er kurz, hielt sein Grinsen aber sofort zurück und sprach schließlich.

"Ach, falls du es noch nicht weißt, sie wohnt bei mir." Nein, dass wusste Lyleth wirklich nicht. So sagte das zumindest ihr Gesichtsausdruck. "Und--im Moment liegt sie wahrscheinlich noch in meinem Bett und ruht sich aus." Nun war es nicht zu

übersehen, wie sich Lyleths Gesichtsfarbe weiß färbte.

Etwas verkrampft öffnete sie ihren Mund um etwas zu erwidern. Doch als sie bemerkte, dass sie nach fünf Sekunden immer noch nichts zu erwidern gefunden hatte, senkte sie schließlich ihren Kopf. "B-itte entschuldige mich." Mit diesen Worten drehte sie sich schlagartig um und verschwand aus Kaibas Büro. Erlaubte ihn nun endlich loszugrinsen.

Es dauerte eine ganze Weile bis Emyko sich beruhigte. Nun endlich sah sie wieder auf um sich erneut die Frage zu stellen, wo sie war. Das Zimmer sah anders aus als die anderen. Es war viel größer und wurde mit viel besseren Möbeln ausgestattet ... und der Geruch ... kam ihr ebenfalls bekannt vor.

Gerade als sie versuchte sich daran zu erinnern, wurde die Tür plötzlich langsam geöffnet und Hana tauchte mit Frühstück in der Hand auf. Etwas verwundert blickte Emyko Hana an.

"Morgen." begrüßte diese nur wieder fröhlich. Kam auf die immer noch auf dem Bett sitzende Emyko zu und stellte ihr Frühstück auf einen kleinen Tisch daneben.

"Hana, wo bin ich?" fragte Emyko nur ahnungslos. Daraufhin grinste Hana nur und machte die Schwarzhaarige nervös. "Was ist denn?" fragte sie wieder.

"Erinnerst du dich denn wirklich an nichts mehr?" fragte Hana schließlich kopfschüttelnd.

Nachdenklich senkte Emyko ihren Kopf und versuchte sich zu erinnern. Sie wollte Master Seto die Dokumente bringen und dann ... was war dann geschehen?

"Du befindest dich jetzt im Master Kaibas Zimmer." sagte Hana nun endlich und konnte einfach nicht aufhören zu grinsen. Etwas perplex sah Emyko Hana an und auf ihr Gesicht stand deutlich die Frage zu lesen: 'Wieso?'

"Frag nicht wieso. Ich weiß es auch nicht. Als ich reinkam und sein Zimmer aufräumen wollte, lagst du bereits da."

Plötzlich wurde Emyko alles klar. Ach ja richtig. Sie war eingeschlafen. Oh Gott. Panisch warf sie einen Blick auf einer Uhr und stellte fest, dass ihr Untergang gekommen war. Schon 10 Uhr morgens!

Sofort warf sie die Decke zur Seite und wollte aufspringen, doch ihr Vorhaben wurde unterbrochen, denn Hana drückte sie wieder streng auf das Bett zurück.

"Hana, was soll das? Ich muss schnell arbeiten gehen." Sagte Emyko nur verzweifelt, während Hana sie immer noch am Schulter festhielt.

"Nein, Master Kaiba hat gesagt, du wirst heute in der Villa bleiben und dich ausruhen."

Etwas misstrauisch starrte Emyko die lilahaarfarbige Dienstmädchen an. Das hatte Master Seto gesagt? Doch im gleichen Moment lief ihr ein kalter Schauer über den Rücken. Oh nein, er will nicht mehr, dass sie zur Arbeit geht. Er wird sie feuern! Gefeuert wird sie.

"Nein, ich ... ich muss zur Arbeit. Und und ich muss mich für heute entschuldigen!" sagte Emyko verzweifelt.

Hana hatte sich daweil die Teetasse zugewendet und beschäftigte sich damit Emyko eine Tasse Tee zu machen. "Emyko, jetzt beruhige dich doch mal zuerst. Master Kaiba hat gesagt, dass du heute nicht zur Arbeit gehen sollst und ..." Ihr Gesichtsausdruck wurde plötzlich ernst und mit flüssigen Augen sah sie Emyko an. " ... er hat gesagt, falls er dich heute in der Kc sehen sollte, dann würde er MICH zur Verantwortung nehmen!!! Willst du das? Willst du das???"

Hanas Blick machte Emyko verlegen, bereitete ihr sogar fast Schuldgefühle. Bedrückt senkte sie ihren Kopf. "Nein, natürlich nicht."

"Na also, dann wirst du jetzt schön im Bett bleiben und dein Frühstück genießen!" sagte Hana plötzlich wieder so fröhlich wie immer und lachte etwas verstört, was sie normalerweise oft machte, wenn sie etwas hingekriegt hatte. "Außerdem brauchst du keine Angst zu haben, du wirst deinen Job nicht verlieren. Schließlich hatte er ja nur gesagt 'heute'."

Plötzlich wurde Hana wieder etwas ernst und sie nahm neben Emyko auf die Bettkante Platz. "Und jetzt wirst du mir eine Frage beantworten: Wie ist es dazu gekommen, dass du im Master Kaibas Bett liegst?" Sie grinste nicht, aber ihre Augen taten das.

Etwas errötet sah Emyko weg. "Ich ... ich weiß es nicht genau." Doch sie vermutete, dass sie eingeschlafen war und dass Kaiba sie deswegen hier her gebracht haben musste.

Überraschenderweise hackte Hana nicht mehr nach und stand wieder auf. "Ist egal, du musst es mir ja nicht sagen wenn du nicht willst." Und wieder hatte sie einen frechen Grinsen aufgesetzt. Sie schien etwas sagen zu wollen, doch schaffte es still zu bleiben. "Ach übrigens, du wirst schön alles aufessen, ist das klar?" befahl sie und sah Emyko streng an. Diese nickte nur zögernd.

Den ganzen Tag suchte Emyko nach Arbeit, wollte praktisch ihren alten Job als Dienstmädchen weiterführen. Aber natürlich ließ das Hana nicht zu.

Doch mit Glück konnte sie hinter Hanas Rücken sich danach erkundigen, was es im Haus fehlte und gekauft werden musste. Und mit sehr viel Glück hatte sie es schließlich geschafft, aus der Villa zu entkommen um etwas einkaufen gehen zu

können.

Nachdem sie sich alles besorgt hatte, ging sie fröhlich den Weg zurück zur Villa. Ja, sie machte sich FRÖLICH auf dem Weg zurück. Früher, als sie noch bei ihrem Stiefvater wohnte, da hatte sie sich immer gewünscht nie wieder zurückgehen zu müssen, doch sie musste. Damals konnte sie nicht anders.

Emyko schloss ihre Augen und schüttelte kurz ihren Kopf. Sie wollte nicht mehr daran denken. Sie wollte es einfach nur vergessen. Tief atmete sie ein und ging weiter. Obwohl die Tüte in ihrer Hand richtig schwer war, so nahm sie sie gar nicht wahr.

"Emyko!"

Diese Stimme ließ sie herumfahren. Überrascht nahm sie die Person zur Kenntnis, die sie gerufen hatte.

"Mokuba." Ach ja, stimmt, es war ja schon vier Uhr nachmittags, da hatte der Kleine bereits Schulaus. Mokuba saß gerade in einer schwarzen Limo und winkte Emyko zu. Noch bevor Emyko etwas in der Art sagen konnte wie 'Bleib im Wagen.' hatte der schwarzhaarige Junge bereits die Wagentür hinter sich zugeschmissen und rannte auf sie zu.

"Emyko, was machst du denn da?" fragte der Junge interessiert und stellte gleichzeitig fest, dass sie eingekauft hatte. Sofort nahm er Emyko hilfsbereit die Tüte aus der Hand. "Lass mich das nehmen."

"Nein nein Mokuba, ist nicht nötig." sagte Emyko sofort und nahm gleichzeitig wahr, dass die schwarze Limo bereits neben den Beiden zum Stehen kam. Der Fahrer übernahm die Tüte.

"Wollen Sie nicht mitfahren?" fragte er Emyko freundlich, worauf Emyko nur unsicher lächelte. Doch Mokuba hatte sie bereits an der Hand gefasst und sie mit sich in die Limo gezerrt. "Komm Emyko, lass uns Seto abholen gehen."

Nein Mokuba. Ich fahre nicht mit, so, aus uns pasta! Das hätte Emyko gern gesagt, doch stattdessen saß sie bereits im Wagen und mit hoher Geschwindigkeit fuhr Dieser auch schon los. Was sollte sie jetzt denn machen? Hatte Master Seto nicht befohlen, sie solle in der Villa bleiben?

Am liebsten wollte sie auf der Stelle aus dem Wagen springen, aber das konnte sie unmöglich tun. Erstens hätte sie ganz bestimmt schmerzhaft Bekanntschaft mit dem Boden gemacht und zweitens ... sie traute sich nicht.

Während auf Emykos Stirn kalte Schweißperlen erschien, erzählte Mokuba über seine Schule und Freunde. Er war wirklich ein fröhlicher Junge. So dachte es Emyko zumindest im Moment.

Plötzlich klingelte etwas. Ein Handy. Mokubas Handy?

Emyko wusste nicht wie es dazugekommen war. Aber sie wusste, dass sie gerade ALLEIN vor der Kc stand und auf SETO KAIBA wartete. Sie konnte sich nur teilweise erinnern, denn es wäre wahrscheinlich ein viel zu heftiger Schlag für sie gewesen, wenn sie sich an alles erinnern könnte.

Mokuba hatte nachdem er sein Gespräch mit irgendjemanden beendet hatte Emyko gebeten Kaiba für ihn abzuholen, da er plötzlich zu einem Freund musste. Und das Schreckliche war natürlich, dass Emyko wieder lächelnd ZUGESTIMMT hatte.

"Miss Shizuno?" Die Stimme des Fahrers ertönte hinter ihr. Geschockt drehte sie sich um. Emyko war auch nur deswegen schockiert, weil sie mit ihren Gedanken ganz wo anders war. Zum Beispiel, wie sie Kaiba gegenübertreten sollte.

"Nein nein, nennen Sie mich ruhig nur Emyko." sagte sie sofort und man konnte deutlich Schweißperlen auf ihrer Stirn erkennen.

"Es würde wahrscheinlich noch etwas dauern bis Herr Kaiba rauskommst, wollen Sie nicht zuerst etwas im Park spazieren gehen?" fragte der Fahrer lächeln, worauf Emyko ebenfalls lächelnd zustimmte.

Sie war schon lange nicht mehr im Park spazieren. Der Fahrer wartete beim Wagen. Kurz warf Emyko einen Blick auf ihre Armbanduhr. Kein Wunder, dass er gesagt hatte, dass es noch etwas dauern würde. Es war erst 17 Uhr und Kaiba würde vielleicht erst um 18 Uhr rauskommen.

Im Park war fast niemand zu sehen und es war angenehm still. Ihre Beine führte sie zu einem kleinen Teich. Langsam ging Emyko in die Hocke und sah in dem klaren Wasser, erkannte ihr eigenes Spiegelbild. Sie sah blass aus ...

Das alles erinnerte sie plötzlich an ihren Traum heute Morgen. Ihre Mutter.

"Mama ..." flüsterte sie und wieder wurde ihr Gesichtsausdruck etwas traurig.

"Ich dachte du bist krank." erklang plötzlich eine bekannte Frauenstimme hinter ihr und ließ Emyko aufzucken.

"Miss Honda ..." sagte sie geschockt, als sie die Gestalt hinter ihr im Wasserspiegelung sah.

Sofort stand sie auf und drehte sich um. "G-guten Tag!" Mit dieser Begrüßung verbeugte sie sich. Doch im selben Moment spürte sie, wie jemand sie grob an der rechten Schulter fasste und nach hinten stieß. Entsetzt über die Feststellung, dass sie das Gleichgewicht verlor, torkelte die schwarzhaarige Assistentin zurück und fiel geradewegs in dem Teich hinein.